

Jesus, der neue Gesetzgeber

Predigt am 6. Sonntag im Jahreskreis

Dieser Abschnitt, den wir soeben im Evangelium gehört haben, ist – wie schon am vergangenen Sonntag - der sogenannten Bergpredigt entnommen. **Die Bergpredigt ist das Lebensprogramm von Jesus und aller, die ihm nachfolgen wollen.** Man nennt die Bergpredigt auch die Magna Charta“ Jesu, die Ur-Kunde unseres Glaubens, weil wir da wirklich hautnah an den ursprünglichen Worten Jesu dran sind; weil wir hier, so könnte man sagen, Jesus im Originalton hören. So anspruchsvoll, so deutlich hat damals nur er geredet.

Und das, was uns Jesus im Evangelium heute sagen will, heißt klipp und klar: **Wir brauchen eine neue Optik, eine neue Blickrichtung, eine neue Perspektive.**

Mit seinem „Ich aber sage euch“ stellt sich Jesus ganz eindeutig über das Gesetz des Mose, das für jeden frommen Juden die Lebensgrundlage war. **Natürlich weiß Jesus, dass wir Gebote und Regeln brauchen, um sinnvoll zusammenzuleben.** „*Ich bin nicht gekommen, um Gesetz und Propheten aufzuheben*“, sagt er auch ganz ausdrücklich.

Aber noch wichtiger als die Einhaltung und das Befolgen von Gesetzen und Geboten ist für Jesus das Herz eines Menschen, seine Gesinnung, aus der heraus er handelt. Im Herzen, sagt Jesus, in unserem Herzen nisten die bösen Gedanken: Neid, Ehebruch, Unzucht, Gehässigkeit, Hochmut und alles Böse und törichtes Denken.

Dahin lenkt Jesus unseren Blick. **Da in unserem Herzen sollen wir das, was das gute Miteinander stört und zerstört, wegschaffen, damit ein anderes, ein besseres Zusammenleben unter uns Menschen möglich wird.** Währet den Anfängen und achtet auch auf eure Gedanken, so könnte man das auch zusammenfassen, was uns Jesus im Evangelium heute sagen will.

Und Jesus erläutert dies auch an ganz konkreten Beispielen. Er sagt: **Nicht erst dann hat man gemordet, wenn einer erstochen oder erschossen daliegt. Das Töten beginnt schon viel früher.** Es fängt schon an bei der gehässigen Gesinnung, bei der Beschimpfung und Verleumdung. Man kann auch mit der Zunge töten und das Leben eines Menschen zugrunde richten.

Oder, Jesus sagt: **Ehebruch beginnt nicht erst im Bett, sondern schon viel früher im Herzen, in den bösen Gedanken,** denen man Raum gibt, in den begehrlischen Blicken.

Oder, Jesus sagt: **Es ist auch nicht nötig, irgendwelche feierliche Schwüre zu leisten, um den Wahrheitsgehalt einer Aussage zu bekräftigen. Auf das Wort eines Christen muss man sich auch so verlassen können.** „*Eure Rede sei: Ja ja, nein nein; was darüber hinausgeht, stammt vom Bösen.*“

Das sind nur einige Beispiele, die zeigen, was Jesus meint, wenn er sagt, eure Gerechtigkeit, d. h. die Gerechtigkeit von uns Christen muss weit größer sein als die der Schriftgelehrten und Pharisäer! Bei euch Christen muss das anders sein!

Wir merken, Jesus geht es nicht nur um die äußere Erfüllung, um das äußere Einhalten von Geboten. Jesus setzt mit seinen Forderungen viel tiefer und radikaler an. Ihm geht es um das Herz, um die Gesinnung, aus der heraus wir handeln. Was bedeutet es schon, wenn einer nichts handgreiflich Böses getan hat, wenn er keinen umgebracht, keinen Ehebruch begangen und niemanden etwas weggenommen hat. Darauf kann sich doch keiner ausruhen. Es gibt noch x andere Möglichkeiten, wie man das Leben eines Menschen ruinieren und zugrunde richten kann wie z. B. durch Unterlassung des Guten oder lebensrettender Hilfe.

Darauf hat **Jesus, der neue Moses, der neue Gesetzgeber** hingewiesen. Er ist gekommen, um den ursprünglichen Willen Gottes, um die ursprünglichen Absichten Gottes kundzutun.

Auch wir sind jetzt wieder aufgerufen, diesen ursprünglichen Willen Gottes zu erkennen und vor allem unser Leben danach auszurichten. Wir könnten das auch so sagen: **Wir sollen es anders machen, anders miteinander umgehen, als das weithin unter Menschen üblich ist.**